

"SANOL"
in das einzige Mittel, um
Gallensteine, Nieren- und
Blasensteine, Harnsäure
u. s. w. sicher und schmerzlos zu
entfernen. Es ist ein wirksames
Mittel, welches in 6 Monaten
geheilte Patienten, besonders die
Bereitschaft dieses Spezialmittel
unabhängig von jeder
Frankheit (Lithiasis mellitica) ist.

Sanol's
Antidiabetes
Große Erfolge. Preis frei.
Versenken.
Sanol's \$1.50 p. H.
Sanol's Antidiabetes \$2.00 p. H.
Wenn von Ihrem Apotheker
nicht erhältlich, direkt von der
Sanol Mfg. Co. of Canada,
Ltd., Winnipeg, Man.

British Columbia.

1,500 Minenarbeiter gehen an den Streik.

Victoria. — Fünftausendhundert Minenarbeiter, die in den Cumberland-Minen der Canadian Collieries, Limited, angestellt sind, gingen an den Streik. Wie es heißt, wollen auch alle Minenarbeiter die Arbeit niederlegen, die in den Nachbarminen beschäftigt sind. Für den plötzlichen Streik werden keinerlei Gründe bekannt gegeben. R. L. Coulter, der General-Verwaltungsführer, erklärte auf ein diesbezügliches Befragen: „Wir wissen tatsächlich nicht, warum die Arbeitsniederlegung erfolgt ist. Ein einziger der Arbeiter wurde bei uns wegen Gehaltsverhöhung oder irgendeines anderen Verlangens vorbestellt. Ich traf kürzlich einige der Führer der Minenarbeiter und unterließ mich vertraulich mit ihnen, doch würde mir keinerlei Auffassung oder Andeutung über die Absicht der Arbeitsniederlegung gegeben. Ich stehe vor einem Rätsel.“

Canada soll mit Witwen über-schwemmt werden.

Vancouver. — Erst kürzlich hies der „Courier“ auf den Mangel an Frauen in Canada hin. Nun wird hier von der Frau der die-geitigen Zeitungsstelle der Zeitschmerz be-kannt gegeben, daß General Bram-well Booth in London ihm mitgeteilt habe, die Zeitschmerz werde dafür sorgen, daß dem Mangel an Frauen in Canada abgeholfen wird. Jede Frau, besonders aber jede Witwe, die wünscht, sich von England nach Canada zu begeben, wird von der Zeitschmerz befürwortet. Unterfütterung erhal-ten. Besonders der Kinder der Wit-men werde sich die Zeitschmerz an-nehmen, bis die Witte in der Lage sind, ihre Verhältnisse zu sich kommen zu lassen. Es steht außer Zweifel, daß sich die große Mehrzahl aller hierher gefandenen Witwen schnell wie-der verheiraten wird, da Frauen hier-über bei dem starken Ueberschuß an Männern begehrt sind.

Wieder einer von denen, die nicht alle werden.

Victoria. — George J. Ca-drane, 24 Jahre alt, der vor drei Wochen nach einem Streik mit seiner Frau spurlos verschwand, ist jetzt als Leiche aus dem Seamount-Bahnen ge-geben worden. Er ist aus North-Station Mills, nahe Ontario, gebürtig und war erst kürzlich hierher ge-kommen, um bei der Flotten-Polizei in Dienst zu treten. Vor etwa vier Wochen hatte er einen Streik mit seiner Frau. Er hatte deren Wohnung verlassen, warf er ihr den Verlobungs-ring vor die Füße und erklärte, daß er nie mehr zurückkehren würde. Er nahm von ihr das Geld, das er in der Tasche hatte, und verließ sie, ohne daß er je wieder gesehen wurde. Wahrscheinlich hatte er sich nach dem demselben Tag in den Hafen geflüchtet und so seinem Leben ein Ende gemacht.

Ihrem
Gatten wird
das Wasser
im Mund zu-
sammenlaufen,
wenn er die
Torten sieht, die Sie
mit

PURITY FLOUR

Herstellen. Leicht. Reizlos.
Weiß. Von feinem bel-
stimmtem Geschmack, der durch
den Purität Wahl-
prozeß allein hoch-
gradige Teile des
harten Weizen
form ent-
hält.

Die Folgen einer „Bergungangs“-Fahrt.

Vancouver. — B. Duncan, ein Chauffeur, befindet sich unter \$3,000 Bürgschaft im hiesigen Unter-suchungs-Gefängnis unter der An-schuldigung, an dem Automobilunfall schuld zu sein, durch den Arthur Douglas, Sohn des Besitzers des Ak-telic-Hotels in Toronto, seinen Tod fand. Duncan, der verstorbenen Do-uglas und ein gewisser Johnson hatten eine Vergnügungs-Automobilfahrt unternommen und fuhren mit ra-sender Geschwindigkeit dahin. Da Duncan und Johnson betrunken wa-ren, so achteten sie nicht auf den Weg und fuhren gegen einen großen Stein. Durch die Wucht des Anpralls wurde Douglas aus dem Automobil ge-schleudert, flog gegen 20 Fuß hoch in die Luft und schlug dann mit aller Gewalt auf die gepflasterte Straße, wobei er seinen Tod fand. Das Au-tomobil selbst kamte dann in einen Graben hinein, doch kamen Duncan und Johnson selbstamerweise ohne jede Verletzung davon. Die Augenzeugen-berichten soll Duncan mit einer Ge-schwindigkeit von mindestens 50 Meilen die Stunde gefahren sein. Duncan und Johnson sollen, ehe sie die Fahrt unternahm, einen Ekel über \$20 ausgehandelt haben, um gleich die Straße bezahlen zu können, falls sie wegen Ueberschreitens der Schnei-ligkeitsgrenze zur Rechenschaft ge-ogen worden wären.

Reginald Brown an der pazifischen Küste gestorben.

Vancouver. — Wie hierher aus Seattle gemeldet wird, ist dort Reginald Cameron Brown, der vor-fürigen von hier dorthin fuhr, plötzlich gestorben. Der Abderufene war ein Sohn des verstorbenen C. V. Brown, Kommissar für öffentliche Arbeiten unter der John Norquay-Regierung. Der Verstorbene war in Winnipeg als Grundstücksbändler tätig und dort sehr gut bekannt und hoch geachtet.

Prinzessin Patricia fährt auf Lokomotive.

Glacier. — Um besser die Pracht der kanadischen Alpenwelt ge-nießen zu können, ließ sich Prinzessin Patricia auf der vorderen Plattform der langen schweren Gebirgslokomotive, die von den Sanderung gekannt war, in dem der Herzog von Connaught mit seiner Familie fuhr, einen Sitz herriichten. Von diesem lustigen Be-obachtungspunkte aus konnte sie die wilde Hochgebirgslandschaft zwischen Vaggon und Ballast über die „Great Divide“, die Wasserscheide zwischen dem pazifischen und atlantischen Ozean, gut beobachten. Von den weiten und zerklüfteten Landschaften machte sie Aufnahmen mit ihrem Apparat. Prinzessin Patricia folgte mit dieser Fahrt auf der Lokomotive dem König von Bulgarien nach, der bekanntlich eine große Vorliebe für die große Fahrt hat. Der Herrscher der Bulgaren bevorzugt meistens aller-dings den Führerstand und leitet den Zug selbst, was er darf, da er das Lokomotivführer-Examen gemacht hat. In Newellode verließ der Sou-derzug des Herzogs mehrere Stun-den und die königlichen Hoheiten nah-men die herrliche Gegend in Augen-schein.

Schleppte sich 35 Meilen mit zer-schmettertem Bein.

Golden. — B. D. Costland aus Calgary, der im Snows-Park 35 Meilen nördlich von Montreal, mit Holzschlägen beschäftigt war, verletzte sich beim Baumfällen sein rechtes Bein derartig, daß es vollständig ver-lümmelt war. Er machte sich eine Stütze für den schwer verletzten Fuß zurecht und schleppte sich über das Hochgebirge bis hierher, wo ihm erst ärztliche Hilfe zuteil werden konnte. Von hier aus begab er sich mit der Bahn nach Calgary und dort in das Hos-pital zur weiteren Behandlung.

C.B.A. wird „boomen“.

Elko. — Die Ankündigung der C.B.A., daß sie ihre Straße über das Hochgebirge von Vethbridge bis hierher doppelgleisig ausbauen und hier große Passagier- und Güteranlagen schaffen werde, wurde in Elko von der Bevölkerung freudig begrüßt. Man glaubt und hofft, daß durch den Aus-bau der hiesigen Bahnanlagen die Stadt einen ganz gewaltigen Auf-schwung nehmen wird und zum Wirt-schaftszentrum des Transkontinental-Verkehrs zwischen Vancouver und Cal-gary werden wird.

Herzog von Connaught mit Familie in Kamloops.

Kamloops. — Der Sonder-zug des Herzogs von Connaught ver-ließ die ganze Nacht über in Revel-stoke. Die Fahrt durch das Hochgebirge wurde nur während des Ta-ges vorgenommen, so daß die könig-lichen Hoheiten Gelegenheit hatten, die kanadische Alpenwelt in aller ihrer Herrlichkeit bewundern zu können. Beim Eintreffen in Kamloops wur-den die königlichen Gäste im Royal-Inland-Hospital feierlich empfan-gen und von den Spitzen der Behör-den willkommen geheißen. Die Stadt, selbst hatte aus Anlaß des hohen Be-suches prächtigen Blaggenstern an-gelegt. Auf den Straßen, durch die der Herzog mit seiner Familie hindurch, drängten sich tausende von Neugierigen.

Eine wunderbare Entdeckung.

Ein berühmter Gelehrte, sagte kür-zlich, daß die wunderbare Entdeckung der letzten Jahre, „Jani-Buf“ wäre. Heute muß! Sobald eine dünne Schicht Jani-Buf auf eine Bunde oder Verletzung aufgelegt wird, ist solche gegen Blutvergiftung geschützt! Nicht eine einzige Art von Wunden wurde gefunden, welche Jani-Buf nicht töten würde!

Dann wieder. Sobald Jani-Buf auf eine Bunde, einen Schnitt oder eine Hautverletzung aufgetragen wird, hört das Jucken und Schmecken auf. Dies ist, warum Kinder so große Freunde von Jani-Buf sind. Sie wissen nichts wissenschaftliches über das Ding! Alles was sie wissen ist, daß Jani-Buf ihre Schmerzen stillt. Wunden sollen dies niemals vergessen. Wieder. Sobald Jani-Buf auf eine Bunde oder eine entzündete Stelle angelegt wird, werden die Zellen unter der Oberfläche der Haut so be-handelt, daß sich ein neues gesundes Gewebe schnell bildet. Das Formen eines neuen Gewebes unter der Haut ist das Geheimnis von Jani-Buf's Heilungen. Das so gebildete Gewebe bringt nach oben und verdrängt das frische und entzündete Hautgewebe bis es schließlich abfällt. Daher sind Jani-Buf's Heilungen dauerhaft.

Vor nicht langer Zeit sprach Herr Marich von 201 Delorimer Ave., Montreal, in der Jani-Buf Co. Of-fice vor, und sagte ihnen, daß er für über fünfzigjährige Jahre von der Ge-sundheit litt. Seine Hände waren manchmal so mit Wunden bedeckt, daß er in Handtüchern schlafen mußte. Vor vier Jahren wurde ihm Jani-Buf empfohlen, — heute — über drei Jahre nach seiner Heilung von einer Krankheit die er für fünfzig-jährige Jahre hatte, ist er immer noch gesund und hatte niemals eine Spur von der Krankheit von Gegen-stand. Alle Druggisten verkaufen Jani-Buf zu 50 Cente Schachtel, oder er werden Ihnen eine Probe Schachtel senden, wenn Sie uns diese Anzeige und eine Le Marke (um das Ad-dresso zu bezeichnen) einreichen. Ad-dressieren Sie Jani-Buf Co., Toronto.

Ontario und die Maritim-Provinzen.

Sir Wilfrid Laurier spricht über die Prinzipien der liberalen Partei.

Sturgeon Falls, Ont. — Als Sir Wilfrid Laurier auf seiner Rundreise durch das nördliche Ontario hierher kam, wurde er auf das freudigste begrüßt. Die Stadt hatte ihm zu Ehren Blaggenstern ange-legt. In seiner Rede, die er vor ei-nem großen Auditorium hielt, legte der große Führer der Liberalen noch einmal die Prinzipien seiner Partei dar. Er erklärte, daß die Liberalen stets betrieht waren und es auch noch immer sind, den Handel unter den Provinzen zu fördern, den Handel mit dem Mutterlande zu fördern und die Handelsmöglichkeiten des Dominions mit fremden Mächten zu erweitern, mozu die Regierung der erste Schritt sein sollte. Alle Canadianer sollten Hand in Hand arbeiten, um das Dominion, das sich erst am An-fang seiner Entwicklung befindet, mit-aufbauen zu helfen. Man sollte nie vergessen, daß sich in dem räumlich ge-waltig ausgedehnten Canada in einzelnen Teilen verschiedene Pro-bleme mit der Entwicklung herab-bilden können. Zur einheitlichen Lö-sung der verschiedenen Probleme sol-len nun aber alle wahren Canadianer eventuell unter Diktandierung ihrer eigenen Interessen einmütig arbeiten. Bezüglich der Wahlen im September vorigen Jahres erklärte Sir Laurier, daß sich das Volk wohl einmal in sei-nen Anschauungen und Auffassungen irren könne, doch kann es sich nicht immer irren. Seine Rede wurde mit stürmischen Beifall aufgenommen.

Wulson-Territorium.

Grenze zwischen Alaska und Wulson festgelegt.

Dawson. — Die Internatio-nale Grenzfestlegungs-Kommission hat ihre Arbeiten jetzt beendet und die Grenze zwischen Alaska und dem Wulson-Territorium nun endgültig mit dem einhundertundvierzigsten Längengrade festgelegt. Am nördlichsten Ende der Grenze wurde ein Monument aus Bronze auf-geführt, hoch genug gelegen, um nicht von den stärksten Wellen des nördli-chen Eismees erreicht zu werden. Von da an bis an das südliche Ende der Grenze wurde alle drei Meilen ein Meilenstein errichtet.

Eisenbahnkauf im hohen Norden.

Juneau. — Hier kürzte der Ge-richt, daß die Grand Trunk Pa-cific-Bahn die vierzehn Meilen der White-Park und Wulson-Kaufman gekauft habe, die durch das Wulson-Territorium gehen. Der Kauf soll am 1. Januar 1913 in Kraft treten. Wie es heißt, ist der Kauf-abschluss durch W. S. Glase aus Chi-cago zustande gekommen, der sich zur Zeit im hohen Norden aufhält. Die White-Park und Wulson-Railway läuft von Stagnan, Alaska, über den White-Park nach dem Wulson-Territorium hinein. Die Grand Trunk-Pacific-Bahn plant, ihre gewaltige Trans-continental-Linie von Halifax im Osten und Prince Rupert im Westen nördlich bis nach Dawson fortzuführen.

Neuer kanadischer Hafen nördlich von Stagnan.

Dawson. — Wie die Interna-tionale Grenzfestlegungs-Kommission bei ihrem hiesigen Eintreffen nach Vollendung ihrer Arbeiten mitteilte,

durch Ontario in St. Clet in einer Protestversammlung gegen die Trübsal und die Handelsbeschränkungen eine Rede, die einen Beifallsturm hervor-rief, wie man ihn lange nicht beobach-tet hatte. „Wir müssen weitere Märkte haben und diese Märkte haben wir in den Vereinigten Staaten.“ In diesem Satz lag die Rede des gro-ßen Führers der kanadischen Libera-len aus. Sir Wilfrid erklärte dann, wie Canada durch seine großen Ernten von 250,000,000 Bushel und mehr unbedingt weitere Märkte ha-ben müsse, besonders wenn in nicht allzu langer Zeit der Augenblick ge-kommen sein wird, wo England nicht mehr in der Lage ist, die riesigen Ernten des Dominions abzunehmen. Zum Schluß demonstrierte Sir Laurier mit Emphase die von Herrn Bonarria in die Welt gerichtete Behauptung, er habe eine geheime Abmachung unterzeich-net, durch die er sich verpflichtet, daß die kanadische Flotte in Kriegszeiten sofort England zur Verfügung ge-stellt würde.

Silber-Fieber in Ontario.

Geilburg. — In Ontario ha-ben sich bei der Freigabe von 8,000 Acres silberhaltigen Landes in Wil-kesville Zentren abgepielt wie sie sich wieder in den Pioniertagen Cali-forniens nicht ereignet haben können. Tausend Minenarbeiter warteten schon Tage vorher auf das Frei-zeichen, durch das die Freigabe des Landes bekannt gegeben wurde. Die-ses war von der Regierung in 200 Claims aufgeteilt worden. Tausend Minenarbeiter hatten Minen-Ver-erben erstanden und \$10 für Regis-trierung eines Claims gezahlt. Als nun das Signal ertönte, stürzten sich die Tausend mit allerhand Bergwerks-handwerkzeugen ausgerüsteten Arbei-ter wie die Wilden auf das Land. Jeder eilte sofort seinen Platz auf einem Claim ein. Sobald er sich aber einmal umdrehte, war sein Wahl-berausgerissen und ein anderer hatte den feinsten Hineingetrübten und so ließ von dem Claim ergriffen. Ra-türlich kam es darüber sofort zu einer wüsten Schlägerei, wobei mit Steinen und Steinen aufeinander eingeschla-gen wurde. Sobald die Wälle auf den Claims eingerammt waren, ging es im Auge zurück nach der Land-Office, wo der Beifall ausgestellt wurde. Natürlich hieß es da aber-mals, der Erste sein, wenn man sein Besitzrecht gelegentlich funktioniert ha-ben wollte. Wie verlautet, sollen ein-zelne Teile des Landes reich an Sil-ber und hunderttausende von Dollars wert sein. Andere Teile dagegen sind vielleicht kaum zehn Cents wert.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt.

Trägt die Unterschrift von Dr. H. P. Ritchie.

Elektrifizierung der Hudson Bay-Bahn vorgeschlagen.

Ottawa. — Don. Frank God-rane, der kürzlich von seiner Inspek-tionsreise nach der Hudson Bay-Bahn zurückkehrte, tritt für eine Elektrifi-zierung der Bahn ein. Wie er erläu-terte, könnte die elektrische Kraft zum Betriebe der Bahn durch die Strom-leitungen und Wasserfälle des Nelson-Stromes geschaffen werden. Die Kraft-leitungen würden, wenn man jetzt mit ihrem Baue anfangen, noch rechtzeitig zur Eröffnung der Bahn in 1914 fertiggestellt sein können. Don God-rane ist von den Möglichkeiten, die die Eröffnung der Hudson Bay-Bahn gewähren, ganz begeistert.

Wulson-Territorium.

Grenze zwischen Alaska und Wulson festgelegt.

Dawson. — Die Internatio-nale Grenzfestlegungs-Kommission hat ihre Arbeiten jetzt beendet und die Grenze zwischen Alaska und dem Wulson-Territorium nun endgültig mit dem einhundertundvierzigsten Längengrade festgelegt. Am nördlichsten Ende der Grenze wurde ein Monument aus Bronze auf-geführt, hoch genug gelegen, um nicht von den stärksten Wellen des nördli-chen Eismees erreicht zu werden. Von da an bis an das südliche Ende der Grenze wurde alle drei Meilen ein Meilenstein errichtet.

Eisenbahnkauf im hohen Norden.

Juneau. — Hier kürzte der Ge-richt, daß die Grand Trunk Pa-cific-Bahn die vierzehn Meilen der White-Park und Wulson-Kaufman gekauft habe, die durch das Wulson-Territorium gehen. Der Kauf soll am 1. Januar 1913 in Kraft treten. Wie es heißt, ist der Kauf-abschluss durch W. S. Glase aus Chi-cago zustande gekommen, der sich zur Zeit im hohen Norden aufhält. Die White-Park und Wulson-Railway läuft von Stagnan, Alaska, über den White-Park nach dem Wulson-Territorium hinein. Die Grand Trunk-Pacific-Bahn plant, ihre gewaltige Trans-continental-Linie von Halifax im Osten und Prince Rupert im Westen nördlich bis nach Dawson fortzuführen.

Neuer kanadischer Hafen nördlich von Stagnan.

Dawson. — Wie die Interna-tionale Grenzfestlegungs-Kommission bei ihrem hiesigen Eintreffen nach Vollendung ihrer Arbeiten mitteilte,

wird Canada wahrscheinlich einen neuen Hafen im äußersten Norden nördlich von Stagnan, Alaska, er-halten. Die neue Grenze umschließt nämlich den Wulson-Kanal in der Gegend von Stagnan. Obgleich die Bay das ganze Jahr hindurch mit Eis be-deckt ist, das von den Hochgebirgs-geleiten in das Meer hinabstürzt, so glaubt man aus geologischen Be-obachtungen schließlich zu können, daß infolge der kürzlich in Alaska ein-getretenen Klimamilderung, hervor-gerufen durch Veränderung der jo-paunischen Meeresströmung, die Bay in kurzem eisfrei sein würde.

Beifall.

Winnipeg, Regina. — Zintentele sind nur zu befechtigen, so lange sie frisch sind, sonst hinterlassen sie Flecken. Dandelt es sich um Eisen-gallustinte, so befindet man den Fleck mit Wasser und wusch warm konzentrierte Oxalsäure an. Dann reibt man seine Zintentele auf und wäscht schließlich mit warmem Was-cher ab. Weist Alizarintinte vor, so reibt man mit Wasser an, behandelt mit Weinsäure und wäscht gut nach, eventuell kann man zum Schluss mit etwas Eau de Cologne nachbleichen.

Zeitung. — Papier und Holzschiff sind ein gutes Mittel zum Augen-kräftiger Topie. Man muß die Holz-naturlich dazu anwenden, das Gesicht nach dem Scheitern noch richtig mit Soda-Wasser abwischen und in reinem Wasser spülen.

Nieglenschen aus Holzmodell ent-fernt man durch Abreiben mit Petro-leum, von Spiegelglas mit Spiritus und Wasser und Salzwasser. Nach dem letzten Abwischen reibt man den Gegenstand trocken und poliert mit einem weichen Leder nach.

Im Kaufhaus erstickt. — Herr Fred. Deibel in New England, N. D., bittet um Auskunft darüber, wo in der Provinz Alberta noch Heimstätten aufgenommen werden kann. Wer solche Auskunft geben kann, wird gebeten, es Herrn Deibel freudigst mitteilen zu wollen.

Waggon. — Wenn Jemand der Herr die Erde verprochen hatte und nun ohne irgendeinen ersichtlichen Grund die Verlobung rückgängig ge-macht hat, so können Sie ihn wegen Bruchs des Eheversprechens ver-folgen. Wenn er allerdings nicht po-sitiv gut gestellt ist, so werden Sie schwerlich die Entschädigungsumme von ihm erhalten.

Frei. Eisenwandarbeiter. — Der deutsche Name Gerhard ist nicht in's Englische übertragen und ist unter den Amerikanern nicht gebräuchlich.

Amerikaner. — Leider können wir Ihnen auch keine genauen Gründe dafür angeben, warum in Canada die Polizisten das Helmband unter der Unterlippe direkt unter dem Kinn und nicht wie in den Staaten unter dem Kinn tragen. Ein Witz-hold gab uns allerdings kürzlich eine Erklärung dafür, die wir Ihnen der Kuriosität wegen mitteilen wollen. Wie er erklärte, habe er nach ein-nen kanadischen Polizisten Tabak oder Gummi im Dienste faulen sehen, wie es die amerikanischen Polizisten ge-möhtlich tun. Um nun den kanadi-schen Polizisten einen Ersatz für den Tabak und Kaugummi zu bieten, reicht ihr Helmband nur bis zum Mund, so daß sie ab und zu daran faulen können. Das Urteil über die-Behauptung Ihres Landsmannes überlassen wir Ihnen selbst.

A. L. Winnipeg. — Bremen ist 1986.6 englische Meilen und Cam-burg 1030.75 Meilen von New York entfernt.

Rum gehört zu Ungarn (Kroatien und Slavonien) und nicht zu Oesterreich.

Reichsdeutscher. — Es gibt in Deutschland zwei Flüsse, die Saale heißen. Die fränkische Saale, der größte rechte Nebenfluß des Rheins, entspringt aus dem „Salzloch“ bei St. Ulrich im bayerischen Regi-rungsbezirk Unterfranken. Die Säch-sische oder Thüringer Saale, einer der bedeutendsten Nebenflüsse der Elbe, hat ihren Ursprung am Ab-bang der Keller Felsen des Haidel-berges im bayerischen Regierungs-bezirk Oberfranken.

Lebendig. — Der Priester in uns nicht recht verständig. Sie müs-sen sich etwas klar ausdrücken, was für Zeichen Sie meinen.

Die größte Mühle der Welt befin-det sich in Corbett, Frankreich. Sie ist imstande, täglich 7,000 Zentner Mehl zu mahlen und zum Verkauf zu bringen.

Karl in W. — Preisenliste: Deutschland 620,000, Oesterreich-Ungarn 360,000, Türkei 375,000, Griechenland 25,000, Montenegro 5,000, Krieglitz: Deutschland 5,000,000, Oesterreich-Ungarn 3,000,000, Türkei 725,000, Griechenland 50,000, Montenegro 20,000.

Landkäufer und Spekulant.

Können hier bei Reville und nördlich von hier in der merkwürdigen An-siedlung ihr Geld richtig anlegen. Land wird sehr billig und auf sehr leichte Zahlungsansichten, und wer mir seinen Namen und Adresse zuschickt, erhält eine Liste von solchen Eigentümern.

Landkäufer und Spekulant.

Können hier bei Reville und nördlich von hier in der merkwürdigen An-siedlung ihr Geld richtig anlegen. Land wird sehr billig und auf sehr leichte Zahlungsansichten, und wer mir seinen Namen und Adresse zuschickt, erhält eine Liste von solchen Eigentümern.

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit den Einwohnern von Balgonie und Umgegend bekannt, daß die Balgonie Trading Co., früher von Herrn S. Brotman geführt, fortgezogen sind und das Geschäft und Grundstück von

Machov & Arnovitch
von Winnipeg

gekauft worden ist. Wir haben einen gänzlich neuen Vorrat von neuen und erstklassigen Waren eingekauft:

Männerkleidungen, Manufaktur- und Eisenwaren, Möbeln, Schuhe und Stiefel, Groceries u. s. w.

Wir würden uns freuen, wenn und sowohl die alte Kund-schaft als auch neue Freunde einen Besuch abstaten würden. Wir sichern Ihnen beste Bedienung und billige Preise zu.

Wir werden das Geschäft ungefähr am 28. September eröffnen.

MACHOV & ARNOVITCH
Balgonie, Sask.

Handgemaltes Del-Porträt

für nur \$5

Nach Photographie prächtiges Del-Porträt Ihrer Eltern, Geschwister, Brant, Freunde etc. Vornehme Handmalerei, keine Fälscherei. Format 8x10 Zoll. Preis nur \$5. Bei Einlieferung der Photographie, die als Vorlage dienen soll, ist Farbe der Augen, des Haars und der Kleidung anzugeben.

Adresse:

Robert Schmidt
2038 Scarth-Str. Regina, Sask.

The Sask. Courier Publ. Co. Ltd.
Regina, Sask.

Das vielbeachtete Verlangen nach einem Buche, worin das größte Schicksal aller Zeiten, der Untergang der „Titanen“, in deutscher Sprache ausführlich beschrieben ist, haben wir 1000 Exemplare solcher Bücher in Bestellung gegeben. Das Buch enthält 260 Seiten und ist mit vielen Bildern ge-schmückt. Der Preis ist einschließlich Porto 50 Cent.

Das Buch ist heute in unserer Office eingetroffen und zum Verkauf fertig.

Da die Nachfrage nach diesem Buche eine außerordentlich große sein dürfte, so wird der Vorrat wohl nicht lange reichen. Wir bitten also gleich zu bestellen.

Wer aus einem neuen voranzublickenden Leser einleitet und 25 Cents extra, erhält das Buch fogleich per Post zugesandt.

Man adressiere:

The Sask. Courier Publ. Co. Ltd.
Regina, Sask.

Landkäufer und Spekulant.

Können hier bei Reville und nördlich von hier in der merkwürdigen An-siedlung ihr Geld richtig anlegen. Land wird sehr billig und auf sehr leichte Zahlungsansichten, und wer mir seinen Namen und Adresse zuschickt, erhält eine Liste von solchen Eigentümern.

Landkäufer und Spekulant.

Können hier bei Reville und nördlich von hier in der merkwürdigen An-siedlung ihr Geld richtig anlegen. Land wird sehr billig und auf sehr leichte Zahlungsansichten, und wer mir seinen Namen und Adresse zuschickt, erhält eine Liste von solchen Eigentümern.